

Schī'itisches.

Von

Ign. Goldziher.

1. Redende und schweigende Imāme.

Man pflegt die in der Imāmlehre gebräuchlichen Termini *nāṭik* und *ṣāmīt* als speziell dem ismā'ilitischen System angehörige Benennungen zu betrachten: *nāṭik* als Titel jeder der sieben Manifestationen des Weltintellekts, die als Führer je einer der sieben Weltzyklen von Adam bis Muḥammed b. Ismā'īl in die Erscheinung getreten sind; *ṣāmīt* als Bezeichnung für die das Erscheinen des je folgenden *nāṭik* fortschreitend vorbereitenden Imāme der Zwischenzeiten¹⁾.

Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß jene beiden Termini, freilich mit anderer Beziehung als im ismā'ilitischen System, auch in der Imāmlehre der gewöhnlichen Zwölfer-Schī'iten (*al-ittnā 'aṣariyya*) ihre Bedeutung haben.

Nach einer Notiz bei Gāhiz²⁾, deren Text schon vor Herausgabe des „Thierbuches“ in größerem historischen Zusammenhange³⁾ durch van Vloten veröffentlicht und bearbeitet wurde⁴⁾, soll besonders die Schī'itensekte der *Kumejlīyya*⁴⁾ im Unterschied von anderen Parteien die Forderung gestellt haben, daß die Würde eines Imām niemals vakant sein dürfe und daß sie niemals zeitweilig durch eine stellvertretend bevollmächtigte Person eingenommen werden könne. „Jedem Zeitalter müsse ein wirklicher Imām vorstehen; entweder ein redender oder ein schweigender; denn es müsse ein Wahrzeichen geben, nach dem hin die Menschen ihren Hals recken (d. h. auf das sie als unfehlbare Lehrautorität hinausblicken)“.

25 لا تحيز الوكالة في الامامة وتقول لا بد من امام صامت
او ياطف ولا بد من علم يمد الناس اليها اعتاقهم
Dies will sagen,

1) S. die Literatur zu meinem Artikel *Asās* in der Enzyklopädie des Islam.

2) K. al-ḥajawān, ed. Kairo, II, 98.

3) Leemans-Festschrift (Leiden 1894) 59, 7 („Worgers in Irak“).

4) Bei TA. s. v. كميل, VIII, 104 wird sie mit den كاملية (Sahrastānī 133) identifiziert.

daß das Imāmat eine unerläßliche Institution sei, eine notwendige Würde, deren jeweiliger Träger entweder öffentlich als solcher wirkt, oder aus berechtigten Gründen — gewöhnlich wird die *tahijja* als solcher bezeichnet¹⁾ — nicht öffentlich hervortritt.

Man versteht freilich nicht, warum Gähiz dies gemeinschi'itische Dogma geradezu auf die Partei der Kumejlīja beschränkt. Es ist dogmatische Lehre, daß Gott für jedes Zeitalter notwendig einen Imām einsetzt, daß die Rechtgläubigen niemals ohne Führung einer solchen von Gott eingesetzten unfehlbaren Autorität sein können.

Dieser Glaubensatz folge nicht etwa aus einer hierauf bezüglichen Belehrung (سَمِعَ), sondern sie sei ein Postulat der gesunden Vernunft²⁾ und folge zunächst aus der den Mu'taziliten entlehnten

Prämisse des لُطْفُ وَاجِب: daß nämlich die Forderung Gottes, seine Gesetze zu befolgen, unvernünftig und ungerecht wäre, wenn er den *mukallafūn* nicht die Mittel angedeihen ließe, den Willen Gottes in untrüglicher Weise zu erkennen. Nach dem Prophetenamt erfolge dies durch die Anwesenheit der Lehrautorität des von Gott eingesetzten Imām. Die ununterbrochene Anwesenheit eines Trägers dieser Würde sei also die notwendige Folge der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes³⁾.

Daran knüpft sich die Frage: ob in diesem Sinne die Gleichzeitigkeit zweier Imāme zulässig ist, wie dies die Zejditen für den Fall zugeben, daß in verschiedenen Ländern je ein anderer Imām in gültiger Weise anerkannt wird. Die Zwölfer-Imāmiten geben darauf die Antwort: daß wohl zwei Imāme gleichzeitig vorhanden sein können, aber nur unter der Bedingung, daß der eine von ihnen ein schweigender Imām (i. *ṣāmī*) sei⁴⁾. Was man aber unter dem letzteren im Gegensatz zum redenden Imām (i. *natīk*) versteht, zeigt uns folgender Bericht. Als dem Imām 'Alī b. Mūsā al-Riḍā (er ist der achte in der Zwölferreihe, derselbe dem der Chalife al-Ma'mūn die Thronfolge zudachte) die Frage der Zulässig-

1) Vgl. diese Zeitschr. 60, 218, Anm. 4.

2) S. darüber Faḥr al-dīn al-Rāzī, K. muḥaṣṣal afkār al-mutaḥaddimīn wal-muta'achḥirīn (Kairo 1323) 176. In einem neueren schi'itischen Lehrbuch der Dogmatik, dem 1295 d. H. verfaßten Manār al-hudā von 'Alī al-Baḥrānī

(Bombay 1320) 9: نَصَبُ الْإِمَامِ وَذَهَبَ أَصْحَابُنَا الْإِمَامِيَّةُ إِلَى أَنَّهُ وَاجِبٌ عَلَى اللَّهِ عَقْلًا.

3) Vgl. meine Vorlesungen über den Islam 236 (unter der Presse).

4) Kulīnī, Uṣūl al-Kāfī 103: عَنْ الْحُسَيْنِ بْنِ أَبِي الْعَلَاءِ قَالَ قُلْتُ: لَا يَكُونُ الْإِصْنُ لِمَنْ فِيهَا إِمَامٌ لَأَبَى عَبْدِ اللَّهِ (جَعْفَرُ الصَّادِقِ ع. ه. أ.) قَالَ لَا إِلَّا وَاحِدُهُمَا صَامِتٌ. قَالَ لَا قُلْتُ يَكُونُ إِمَامَانِ قَالَ لَا إِلَّا وَاحِدُهُمَا صَامِتٌ.

keit zweier gleichzeitiger Imāme vorgelegt wurde, gab er die soeben mitgeteilte Entscheidung. Auf die Bemerkung des Fragestellers, daß neben 'Alī al-Riḍā kein *ṣamīṭ* vorhanden sei — sein Sohn Abū Ga'far (der nachmalige neunte Imām Muḥammad al-Taḳī) war noch nicht geboren —, entgegnete der Imām: „Bei Gott, er wird aus mir jemand entstehen lassen, wodurch die Wahrheit und ihre Anhänger befestigt und der Trug und seine Anhänger ausgetilgt werden“. Nach einem Jahr kam Abū Ga'far zur Welt¹⁾.

Wir ersehen hieraus, daß im System der Zwölfer-Imāniten unter dem Ausdruck „schweigender Imām“ der durch seine Abstammung und die inspirierte *waṣīja* seines Vaters zum legitimen Imām prädestinierte Nachfolger zu Lebzeiten seines Vaters, des aktuellen Imām, zu verstehen sei. Er ist Inhaber aller geistigen Attribute der Imāmnatur, also seiner persönlichen Qualität nach selbst bereits Imām; aber noch kein sprechender, d. h. sich offenkundig gebender, sondern vorerst nur noch ein schweigender, virtueller Imām. Ein solcher kann mit dem Sprechenden gleichzeitig vorhanden sein. Die schiitische Exegese findet ganz unverständlicherweise eine ausdrückliche Schriftbeziehung auf diese beiden Arten von Imāmen in den „verlassenen Brunnen“ und „erhabenen Burgen“ (Sure 22, v. 44)²⁾, — exegetische Zügellosigkeit, die in der schiitischen Koranauslegung nicht zu den Seltenheiten gehört.

Wir führen noch aus dem Werke eines streng sunnitischen Autors³⁾ die Anwendung des terminus *imām nāṭiq* in dem eben dargelegten Sinne an. Nach der Lehre der Schiiten ist das Aufgebot zu einem Religionskrieg nur in dem Falle zulässig und die Beteiligung der Gläubigen an demselben wird nur in dem Falle zur Pflicht, wenn ein Prophet oder ein legitimer Imām sich an die Spitze desselben stellt⁴⁾. Dasselbe gilt von der kriegerischen Auf-

1) Kulīnī, *ibid.* 223: *فقلت له هو ذا انت ليس لك صامت ولم يكن ولد له ابو جعفر بعد فقال لي والله ليجعلني الله متي ما يثبت به الحنف واحمد ويمحق به الباطل واحمد فوجد له بعد سنة ابو جعفر*

2) *ibid.* 269: (scil. *الكاظم*) *عن علي بن جعفر عن اخيه موسى (الكاظم) عم في قوله تعالى وبئر معطلة وقصر مشيد قال البئر المعطلة الامام الصامت والقصر المشيد الامام الناطق*

3) Ibn Ḥazm, *Milal* (ed. Kairo) IV, 171, 13.

4) Vgl. z. B. die Anwendung dieser Anschauung in dem hyperbolischen Spruch, daß eine fromme Wallfahrt zum Grabe des Husejn 20 *ḥaǧǧ*, 20 *ʿumra* und 1000 Kriegszügen gleichkomme, welch letztere *مع نبي مرسل وامام عادل* unternommen würden; bei Neǧefī, *al-Muntachab fi-l-marāṭi wal-chuṭab* (s. über dies Buch WZKM. XV, 330) 37. Es wird also vorausgesetzt, daß ohne Aufgebot eines Propheten oder eines legitimen Imām, der Krieg unberechtigt, daher ganz verdienstlos sei.

lehnung gegen die unberechtigte islamische Regierung, deren Bekämpfung man unter dem religiösen Vorwand des الامر بالمعروف والمنكر unternimmt¹⁾. Ein solcher politischer Umsturz dürfe, wie überhaupt der religiöse Krieg (*jihād*) nur dann unter-
 5 nommen werden, wenn der aktuelle Imām, der *nāṭiq* „auszieht“, die Auflehnung gegen die bestehenden Verhältnisse leitet; in diesem Falle sei „das Zücken der Schwerter“ verpflichtend“²⁾ *ألا ما لم يخرج الناطق فإذا خرج وجب سبل السيوف*.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch das in der schī'itischen
 10 Literatur dem 'Alī gegebene Epithet *كلام الله الناطق* diesem Ideenkreise angehöre.

2. Der Fürst der Bienen.

Die Schī'iten geben dem 'Alī den Titel: *أمير النحل*. Dies gründet sich auf die schī'itische Deutung von Sure 16, v. 70: „Gott
 15 offenbarte den Bienen“; unter den Bienen sei die Prophetenfamilie zu verstehen; der im folgenden Vers 71 erwähnte „Trunk, der aus ihrem Leib kommt“ sei der Koran³⁾. In diesem Sinne sei dann 'Alī der Emir der Bienen; seine Abkömmlinge die allein berufenen Interpreten des heiligen Buches, „in welchem Heilung für
 20 alle Menschen ist“.

Diese Würde des 'Alī wird in einem von den Schī'iten und auch zu 'alīdischen Sympathien neigenden Sunniten gern zitierten Hadīṭ, das diese Auslegung der Koranverse zur Voraussetzung hat, mit dem Synonym *يَعْسُوب* bezeichnet: „Es wird nach mir eine
 25 Umwälzung kommen; wenn sie eintrifft, so haltet euch fest an 'Alī b. abī Ṭālib; denn er ist der erste, der mich am Tage der Auferstehung erschauen und meine Hand berühren wird; er ist der große *siddīq* und der *farūq* dieser Gemeinde, der zwischen wahr und falsch die Entscheidung gibt und er ist der Weisel der Gläubigen“

1) Beispiele in Le Livre de Mohammed ibn Toumert, Introduction 95 ff.

2) Vgl. I. Friedländer, The Heterodoxies of the Shiites according to Ibn Hazm, im Journ. of Americ. Or. Soc. XXIX, 95.

3) *Damīrī* s. v. *نحل* II, 407 ult. *وذهب طائفة أن هذه الآية وأوحى ربك إلى النحل إنما يراد بها أهل البيت من بني هاشم وأنتم النحل وإن الشراب هو القرآن*. Man sieht, daß in der von Sunniten rezipierten Version der Kreis der Ahl al-bayt in der Beziehung des Koranverses auf dieselben auf die gesamte Sippe der Banū Hāṣim ausgedehnt ist.

(وهو يعسوب المؤمنين)¹⁾. Diese Bezeichnung als *ja'sūb* wird in einer Reihe verwandter Parteihadīte damit ergänzt, daß „Alī der *ja'sūb* der Rechtgläubigen sei; hingegen sei materielles Gut (المال) der *ja'sūb* der Ungläubigen (oder der Ungerechten, oder der *munā-fikūn* in verschiedenen Versionen)²⁾. 5

Noch in gesteigertem Sinne wird der Gottmensch 'Alī bei den Nuṣajriern als *أمير النحل* angerufen. Fast in jedem Kapitel ihrer zuerst vom Konvertiten Sulejmān al-Adanī veröffentlichten und auf Grund seiner Publikation dann von R. Dussaud bearbeiteten Liturgie ist diese Anrufung zu finden. Freilich erhält diese Bezeichnung 10 des 'Alī im System der Nuṣajrijja eine von ihrer gemeinschü'tischen Anwendung verschiedene Erklärung. Die „Bienen“, deren Emīr der vergötterte 'Alī ist, sind nicht mehr die *ahl al-bejt* oder, noch allgemeiner, die Gläubigen, sondern — wie Dussaud richtig erklärt — die Sterne am Himmel, deren König der als Gottheit verehrte 15 Mond ist³⁾. Al-Adanī, vor seinem Übertritt selbst Mitglied jener Sekte, bezieht die Bienen in diesem Epithet 'Alī's auf die Engel⁴⁾.

Wie viele andere 'Alī verherrlichende Sprüche hat auch ein Hadīt, das ihn als *أمير النحل* feiert, unter der Flagge täuschender Isnāde in die Sammlungen orthodoxer Hadītautoritäten Eingang ge- 20 funden⁵⁾. Von den strengen Kritikern zurückgewiesen, hat es in der islamischen Phraseologie dennoch Fuß gefaßt. Ibn 'Arabšāh kann das Verständnis der Leser voraussetzen, wenn er den Namen 'Alī's, ohne Nennung desselben, durch dies Epithet ersetzt⁶⁾, es allerdings durch nähere Bestimmungen so klar umschreibt, daß ein 25 Mißverständnis nicht zu befürchten war: *وقد قيل لأمير النحل ذاك الأسد الفحل*. . . . *يا أمير المؤمنين وابن عم سيد المرسلين الخ*.

1) Usd al-ḡāba V, 287; vgl. Abhandl. zur Arab. Phil. I, 196, Aum. 4. Dasselbe Hadīt wird auch in Mizzān al-i'tidāl I, 75 s. v. Ishāk b. Bišr al-Kahilī (in dessen Namen es bei Ibn al-Atīr mitgeteilt wird) gebracht.

2) S. die Hadīte bei Sujūṭī, al-La'ālī al-maṣnū'a fi-l-aḥādīṭ al-maūdū'a (Kairo, Adabijja 1317) I, 168.

3) Histoire et Religions des Noṣairīs, 59.

4) al-Bākūra al-Sulejmānijja 21, 9; vgl. Dussaud 96, 7.

5) Vgl. die bei Sujūṭī, al-Durar al-muntatira (a. R. der Fatāwī ḥadīṭijja, Kairo 1307) 240 angeführten Autoritäten.

6) Fākihāt al-chulafā, ed. Freytag 136, 4 v. u.